

Konzept zur Nutzung der Räumlichkeiten in der Stadtbücherei Coesfeld für ein Puppenmuseum

Einführung

Durch private Initiative entstand zu Beginn des Jahres 2000 der Verein der Coesfelder Puppen- und Spielzeugfreunde. Ziel des Vereins ist der Aufbau eines Puppen- und Spielzeugmuseums. In 2001 beauftragte der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport des Rates der Stadt Coesfeld die Verwaltung, Maßnahmen zu ergreifen, um das Museum im Gebäude Stadtbücherei Coesfeld, Walkenbrückenstrasse 25 zu realisieren.

Hintergrund dieser Entscheidung war die im Vergleich mit anderen Standorten (Walkenbrückenturm, Pulverturm) festgestellte kostengünstigere Umsetzung, denn die Räumlichkeiten im behindertengerechten Eingangsbereich der Bücherei verfügten über bessere Voraussetzungen.

Die Stadt Coesfeld hatte von Anbeginn an mit organisatorischer und logistischer Hilfe den Verein bei seiner Tätigkeit unterstützt. Dabei ging man seit dem ersten Konzept davon aus, dass dem Verein mindestens zwei Räume zur Verfügung gestellt werden müssen, weil der umfassende vorhandene und zugesagte Bestand eine entsprechende Repräsentationsfläche benötigt.

Bestand

Bisher bestehen diverse Bestandszusagen, die vertraglich mit dem Verein als Dauerleihgabe über mindestens 25 Jahre oder als Schenkung fixiert sind:

- a) 200 Celluloid-, Papiermaché-, und Porzellanpuppen (Sammlung Janning, Schenkung)
- b) 208 Celluloid-, Papiermaché-, und Porzellanpuppen (Sammlung Janning und Langehanenberg, Dauerleihgabe f. 25 Jahre)
- c) 45 Puppenstuben (Sammlung Janning und Langehanenberg, Dauerleihgabe f. 25 Jahre)
- d) 52 Puppenstuben (Sammlung Werner, Dauerleihgabe f. 25 Jahre)
- e) 32 Wachs-, Porzellan- und Papiermachépuppen (Sammlung Holters, Dauerleihgaben f. 25 J.)
- f) 16 Steiff-Tiere, 40er und 50er Jahre (Sammlung Lammers, Havixbeck, Dauerleihgaben 25 J.)
- g) 20 Brett- und Legespiele, Blechspielzeug, Nachkriegszeit (Sammlung Leopold, Coesfeld, Dauerleihgabe f. 25 J.)

Alle Sammlungen beinhalten ein reichhaltiges zusätzliches Inventar.

Die Werte werden seitens des Vereins und durch eine von der Stadt Coesfeld beauftragte Gutachterin angegeben mit ca. a) – c) 133.000 Euro, d) 20.000 Euro, e) 20.000 Euro; f) 2.000 Euro; g) 4.000 Euro. Erweiterungen des Bestandes sind geplant.

Der Zustand der Bestände ist lt. Bestandsdokumentation gut bis sehr gut. Die Puppen sind weitestgehend durch originale Bemerkung ausgewiesen und mit originaler Bekleidung ausgestattet. Die Puppen konnten anhand der gängigen Bestimmungsbücher nachgewiesen werden. Die Formate der Puppen sind: max. 90 cm Höhe und 35cm Breite.

Die Puppenstuben der Sammlung Langehanenberg – Janning (Bestand C) repräsentieren die Zeit von 1880 – 1950 und stammen originär aus diesem Zeitraum.

Die Puppenstuben der Sammlung Werner (Pos. D) wurden vom ehemaligen Besitzer, dem Coesfelder Konrad Werner, in den Jahren 1983 –1993 gefertigt und fangen das jeweilige Ambiente der Zeit um 1900 ein (Berufspuppenstuben).

Räumlichkeiten

Als Ausstellungsräume kommen in Frage:

- a) Vorraum: In den Hausplänen bisher als Ausstellungsraum bezeichnet (9m lang x 4m breit: 36 m²). Dort wird zur Zeit der erste Teil der Ausstellung vom Verein installiert.
- b) Hauptraum: In den Hausplänen bisher als Ausstellungsraum bezeichnet (9m lang x 11m breit: 99 m²)

Weiter ist vorhanden:

- c) Toiletten für männliche und weibliche Besucher sind im Souterrain vorhanden. Zudem kann in diesem Bereich eine Garderobe Platz finden.

Zu den Räumen a) und b):

Der Vorraum a):

Der Vorraum wird derzeit durch eine 1.13m breite Alarm gesicherte Eingangstür aus dem Foyer der Bücherei betreten. Zudem kann dieser Eingang mit einem innen angebrachten und von außen verschließbaren Gitter gesichert werden, um den Blick in den Raum a) offen zu halten.

Dort sind die Wände und die Decke mit italienisch anmutenden Fresken ausgestattet. Ein Deckenauslass versorgt den Raum mit Strom für die Beleuchtung. Der Verein hat weitere unauffällige Stromverteiler auf eigene Rechnung ohne Schädigung der Raums substanz installiert.

Raum b):

Von Raum a) gelangt man durch eine 1.36m breite Flügeltür in den Raum b). Damit sind beide Türen zu Raum a) und zu Raum b) behindertengerecht zugänglich.

Die hintere breite Wand in Raum b) ist auf 8.75m bisher aus Sicherheitsglas, um einen Blick in die dahinter liegende Bücherei zu ermöglichen. Jetzt wird der Blick durch Vorhänge auf der Innenseite und durch Magazinschränke auf der Büchereiseite verhindert.

Konsequenzen

Nachdem nun im Dezember 2004 der Raum a) vom Verein mit Vitrinen ausgestattet und eröffnet wurde, im ersten Monat eine Resonanz von mehr als 500 Besuchern fand, sollte die Erweiterung im Raum b) zügig weitergeführt werden, um zumindest einen Bruchteil der reichhaltigen Bestände präsentieren zu können.

Außerdem lebt ein Museum neben seiner Schausammlung von häufiger wechselnden Sonderschauen. Dies ist auf Grund seiner Größe, seines Zuschnitts und seiner direkt anschließenden Lage nur in Raum b) realisierbar.

Für eine zukünftige öffentliche Zuschussgewährung durch das Westfälische Museumsamt ist das Vorhandensein eines Sonderschaubereichs sehr hilfreich. Angesichts der kommunalen Finanzlage muss aber auch weiterhin zukünftig davon ausgegangen werden und allseits klar sein, dass die Stadt sich weiterhin auf logistische und organisatorische Hilfe konzentrieren wird.

Museumspädagogische Aktivitäten

Der Förderverein Puppen und Spielzeugmuseum Coesfeld e.V. möchte seine Sammlungen als synästhetische Erlebniswelten für seine vielschichtige Besucher klientel erfahrbar machen: Dampfmaschinen sollen dampfen, Riesenräder sollen sich drehen, Fahrzeuge sollen fahren. Nicht nur passives Rezipieren sondern auch aktive Mitmachangebote werden des-

halb in den kommenden Jahren den Schwerpunkt der Museumstätigkeit prägen. So sind für 2005 schon Dampfstage für die Dampfmaschinen und ein Puppenspielworkshop mit einer namhaften Puppenbühne geplant. Über das Bespielen der Spielzeuge ist dem Besucher der kulturhistorische Hintergrund in seinem ganzen Variantenreichtum anschaulich und nachhaltig zu vermitteln. Alte Rollenklischees werden aufgedeckt, soziale Verhaltenstypologien anschaulich gemacht.

Von diesen Überlegungen ausgehend entwickelte der Verein ein museumspädagogisches Konzept für die Information und die Betreuung seiner Besucher:

1. Die Besucher
2. Die Angebote
3. Die Ausstellung

1. Die Besucher

Neben dem Einzelbesucher im Alter ab 6 Jahren werden vor allem Gruppen aus Kindergarten und Schule (Primarstufe bis Sekundarstufe 1), Freizeit (Jugendorganisationen, Vereine wie KFD, Seniorenbetreuung) und Beruf (Betriebsausflüge, etc.) durch die jetzt schon vorhandenen Teile der Dauerschauausstellung angesprochen. 536 Besucherinnen und Besucher fanden sich innerhalb der ersten vier Öffnungswochen im Haus ein.

2. Die Angebote

Der Verein bietet als Basisinformation zu seinen Aktivitäten und zum Museum ein Forum auf seiner Internetseite, das regelmäßig aktualisiert wird. Während der Öffnungszeiten ist immer eine fachkundige Betreuung vor Ort, die zu den Sammlungsteilen über die vorhandene Beschriftung hinaus weitere Erläuterungen geben kann. Informationen in Form von Flyern und Plakaten werden schon jetzt über das regionale Netzwerk des Stadtmarketingvereins vertrieben. Freizeit- und Urlaubsangebote, die das Puppenmuseum mit einbeziehen (Geburtstagsfeiern, etc.), werden in Kooperation mit dem Stadtmarketingverein vorbereitet (so z.B. besteht eine erste Partnerschaft zum Café Central, um auch vor oder nach dem Museumsbesuch ein ansonsten leider nicht vorhandenes gastronomisch attraktives Ambiente den Besuchern unter dem Motto *Puppen und Kaffee und Kuchen* schmackhaft zu machen).

Im (geplanten) Museumsshop können vertiefende Literatur aber auch Repliken und Nachbausätze erworben werden. Weiterhin befinden sich zur Zeit multimediale Präsentationen zu einzelnen Sammlungsthemen in Vorbereitung.

Für Schülergruppen aber auch für andere Gruppen bietet der Verein folgende thematisch orientierten interaktiven Veranstaltungsangebote an:

- a) Die Geschichte der Puppenmacher
- b) Spielerisch lernen durch Rollenspiele
- c) Wir bauen eine Puppenstube/Marionette und führen ein Theaterstück auf

Für fachlich (auch berufsfachlich: Erzieherinnen und Auszubildende in erzieherischen Berufen) und historisch interessierte Gruppen sind folgende Angebote gedacht:

- a) Puppenbestimmung
- b) Herstellung einer Porzellankopfpuppe
- c) Puppen und ihre Stuben: geschlechtsspezifische Rollen- und Interaktionsmuster
- d) Blechspielzeug und der Beginn der Industrialisierung
- e) Wirtschaftsfaktor: Spielzeug

Alle Angebote sind flexibel erweiterbar, wenn jahreszeitlich oder thematisch bestimmt (Advent, Weihnachten, Kirmes und Jahrmarkt, die alte Apotheke) sich neue Teile der Dauerschauausstellung erschließen lassen. Die Spannweite zwischen multimedialem Vortrag und Workshop soll dem jeweiligen Vermittlungsziel und der jeweiligen Klientel Rechnung tragen.

3. Die Ausstellung

Zentral für das Konzept ist der Wandel. Nicht nur in der Dauerschauausammlung sondern vor allem auch durch die Installation unterschiedlichster Sonderschauen werden regelmäßig neue optische und inhaltliche Impulse gegeben. Hierfür ist die Einbindung des zweiten Raumes unerlässlich. Dafür ist der schon vorhandene Fundus qualitativ und quantitativ mehr als ausreichend. Aber auch hier denkt der Verein über mögliche weitere Kooperationspartner nach.

Zur Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungstätigkeit greift der Verein auf seine Mitglieder zurück. Thematische Sonderausstellungen werden das interessierte Fachpublikum in der Region anziehen, vor allem wenn Begleitangebote außerhalb des Hauses den Besuch zu einer festen zeitlichen Dimension werden lassen.